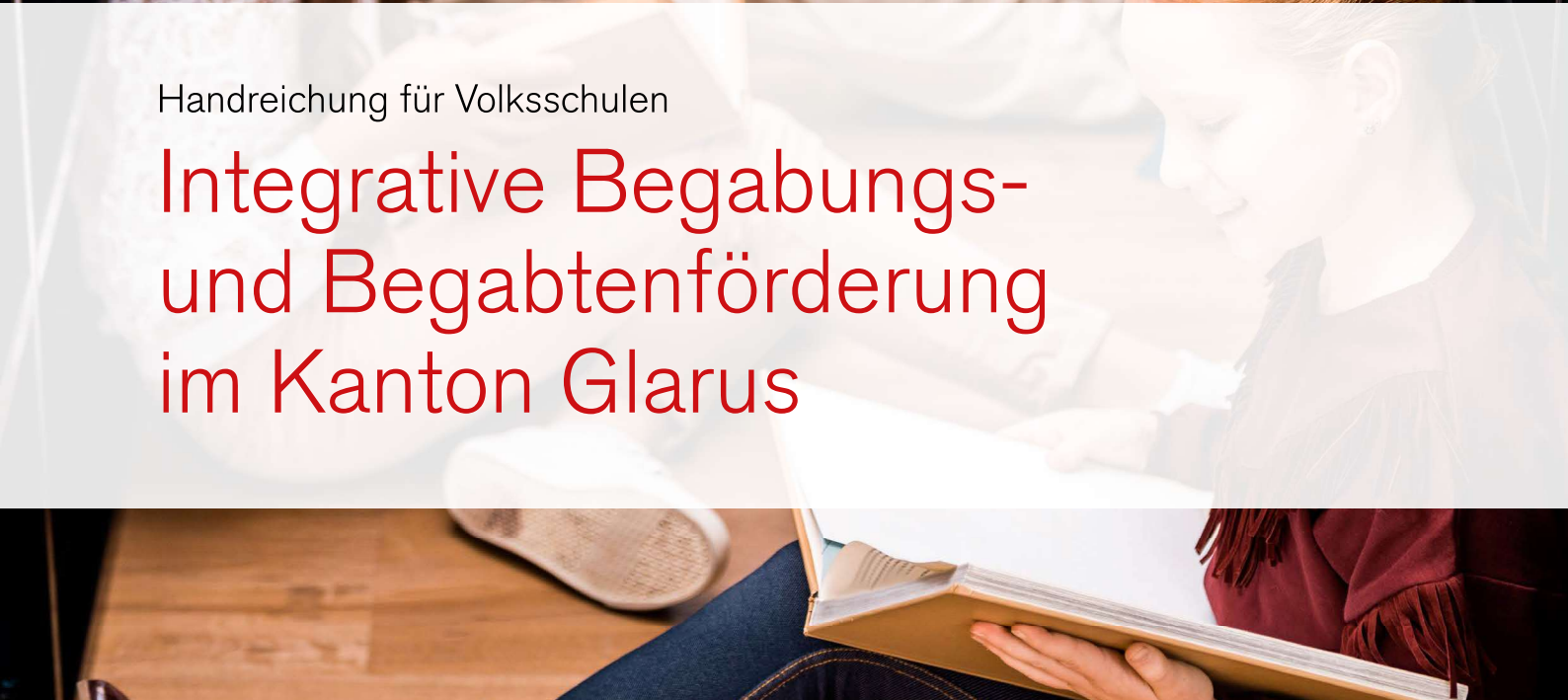




Handreichung für Volksschulen

# Integrative Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Glarus



## Herausgeber

Departement Bildung und Kultur  
Abteilung Volksschule  
Gerichtshausstrasse 25, 8750 Glarus  
www.gl.ch  
**Glarnerland macht beweglich.**

## Echogruppe

Das Konzept wurde mit einer Echogruppe, bestehend aus Lehrpersonen, Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Schulleitungen, Vertretungen des Vorstandes des VSLGL und des LGL, diskutiert. Rückmeldungen der Echogruppe sind in das Dokument eingeflossen.

## Grundlagen

- Amt für Volksschule Kanton Thurgau. (2019). Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Thurgau.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich, Volksschulamt. (2011). Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen.
- Erziehungsrat und Amt für Volksschulen Uri. (2022). Umsetzungshilfe für Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Uri.
- Kanton Glarus, Departement Bildung und Kultur. (2015). Glarner Lehrplan für die Volksschule.  
Glarus: Departement Bildung und Kultur.
- Kanton Glarus, Departement Bildung und Kultur. (2022). Rahmenkonzept Sonderpädagogik.  
Glarus: Departement Bildung und Kultur.
- Kanton Glarus, rechtliche Grundlagen (Bildungsgesetz, Volksschulvollzugsverordnung, Promotionsverordnung).
- Volksschulamt Kanton Solothurn. (2020). Begabungs- und Begabtenförderung Kanton Solothurn.

# Inhalt

|                                                                                |           |
|--------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vorwort</b>                                                                 | <b>5</b>  |
| <b>Glossar</b>                                                                 | <b>6</b>  |
| <b>1 Grundsätze und Mindeststandards</b>                                       | <b>9</b>  |
| 1.1 Pädagogische Grundhaltung                                                  | 10        |
| 1.2 Mindestanforderungen an die Schulen                                        | 10        |
| <b>2 Merkmale und Modelle im Bereich (Hoch-)Begabung</b>                       | <b>13</b> |
| 2.1 (Hoch-)Begabung – was ist das?                                             | 14        |
| 2.2 Begabungsmodelle und Theorien                                              | 14        |
| <b>3. Erkennung und Identifikation von (besonderer) Begabung</b>               | <b>17</b> |
| 3.1 Indikatoren besonderer Begabung und von Unterforderung                     | 18        |
| 3.1.1 Indikatoren besonderer Begabung                                          | 19        |
| 3.1.2 Indikatoren einer Unterforderung                                         | 19        |
| 3.2 Risikogruppen                                                              | 19        |
| 3.2.1 Mehrfachdiagnosen                                                        | 20        |
| 3.2.2 Minderleistung                                                           | 20        |
| 3.2.3 Fremdsprachigkeit                                                        | 20        |
| 3.2.4 Bildungsferne als Bildungsbenachteiligte                                 | 20        |
| <b>4. Massnahmen begabungs- und begabtenfördernder Unterricht</b>              | <b>23</b> |
| 4.1 Begabungsförderung                                                         | 24        |
| 4.2 Begabtenförderung                                                          | 24        |
| 4.2.1 Klasse und Schule                                                        | 24        |
| 4.2.2 Weitere unterstützende Angebote                                          | 26        |
| 4.3 Überblick Fördermöglichkeiten                                              | 27        |
| <b>5. Weiterführende und unterstützende Materialien für den Unterricht</b>     | <b>29</b> |
| 5.1 Mögliche Beispiele von Beobachtungsinstrumenten zur Erkennung von Begabung | 30        |
| 5.2 Literatur und Links                                                        | 30        |
| 5.2.1 Literatur für die Praxis und den Unterricht                              | 30        |
| 5.2.2 Weiterführende Literatur und Links                                       | 31        |
| <b>6. Ablauf und Zuständigkeiten</b>                                           | <b>33</b> |
| 6.1 Vorgehen und Ablauf (Schema)                                               | 34        |
| 6.2 Zuständigkeiten                                                            | 35        |
| 6.2.1 Schulen                                                                  | 35        |
| 6.2.2 Gemeinden                                                                | 36        |
| 6.2.3 Kantonale Stellen, Departement Bildung und Kultur                        | 36        |

|                                                                                                             |           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>7. Rechtliche Grundlagen</b> .....                                                                       | <b>39</b> |
| <b>7.1 Gesetz und Verordnung</b> .....                                                                      | <b>40</b> |
| 7.1.1 Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) .....                                                 | 40        |
| 7.1.2 Verordnung über den Vollzug der Gesetzgebung zur Volksschule (Volksschulvollzugverordnung, VSVV) .... | 40        |
| 7.1.3 Promotionsverordnung .....                                                                            | 40        |
| <b>7.2 Glarner Lehrplan für die Volksschule</b> .....                                                       | <b>40</b> |
| <b>7.3 Unterrichten und Beurteilen (Grundlagenpapier und Praxismappe)</b> .....                             | <b>40</b> |
| <b>7.4 Rahmenkonzept Sonderpädagogik</b> .....                                                              | <b>41</b> |
| <b>8. Literaturverzeichnis/Quellen</b> .....                                                                | <b>42</b> |
| <b>8.1 Abbildungsverzeichnis</b> .....                                                                      | <b>43</b> |



## Vorwort

«Die Begabungs- und Begabtenförderung gehört zum Grundauftrag der Schule. Begabungen, Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen im Unterricht bewusst wahrgenommen, genutzt und unterstützt werden.» (Kanton Glarus, Rahmenkonzept Sonderpädagogik, 2022, S.17)

Die Volksschule hat zum Ziel, allen Schülerinnen und Schülern eine gute und den Fähigkeiten angepasste Bildung und Erziehung zukommen zu lassen. Dabei müssen sowohl die Stärken als auch die Schwächen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

In den letzten Jahren, auch unter Miteinbezug des Glarner Lehrplans für die Volksschule (GLLP), werden die besonderen pädagogischen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler immer selbstverständlicher wahrgenommen. Infolgedessen wurde der Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern eine grössere Aufmerksamkeit zugemessen. Denn dass begabte Schülerinnen und Schüler gefördert werden müssen, ist heute im Allgemeinen unbestritten. Doch häufig ist unklar, wie dies geschehen soll. In den gesetzlichen Grundlagen selber wird dieses Thema ansatzweise behandelt. Entsprechend gross ist das Bedürfnis nach einer genaueren Darlegung, was unter Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Glarus verstanden wird und wie diese in den Schulalltag integriert werden kann und soll.

Die vorliegende Handreichung «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung im Kanton Glarus» gibt einen Überblick über die Begrifflichkeiten und gesetzlichen Grundlagen. Im Weiteren werden Grundsätze und Mindeststandards, die im Kanton Glarus angestrebt werden sollen, aufgezeigt, Zuständigkeiten werden geklärt und konkrete Ideen für die Umsetzung im Schulalltag werden aufgeführt. Die Handreichung soll den Gemeinden und Schulen eine Hilfe bieten und sie ermuntern, im Rahmen der Vorgaben eigene Modelle der Begabtenförderung zu entwickeln und einzusetzen.

|                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|---------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Begabte</b>            | «Als ‹begabt› werden in der Regel Personen bezeichnet, die sich im Vergleich mit anderen durch eine höhere Leistungsfähigkeit und ein grösseres Förderpotenzial auszeichnen. Dazu zeigen Begabte meist weitere nicht kognitive Persönlichkeitsmerkmale in hoher Ausprägung, die für die Entwicklung ihres Leistungspotenzials förderlich sind. Dies sind u. a. eine hohe Leistungsmotivation, günstige Arbeits- und Lernstrategien sowie ein positives Selbstkonzept. Damit sich eine Begabung ausprägen kann, müssen verschiedene Faktoren zusammenspielen. So unterstützen eine förderliche familiäre und soziale Lernumwelt und eine auf positive Resonanz und die Förderung von Begabungspotenzialen ausgerichtete Schule die Begabungsentwicklung» (Stiftung für hochbegabte Kinder 2017, 179).                                                                                                                                                                      |
| <b>Begabtenförderung</b>  | «Der Begriff Begabtenförderung umschreibt Massnahmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit überdurchschnittlichen Leistungspotenzialen, die über den normativen Regelunterricht hinausgehen. Dabei umfasst Begabtenförderung alle Bildungsdomänen; die schulischen kognitiven Fächer, aber auch Begabungsdomänen, die im schulischen Unterricht oft nur eine untergeordnete Rolle spielen (z.B. körperlich-sportliche, künstlerisch-gestaltende, musikalische, soziale Begabung), oder Interessengebiete, die ausserhalb der schulischen Lehrpläne liegen. Beispiele zur Begabtenförderung sind: Compacting, Enrichment, Akzeleration, Mentoring und ergänzende ausser schulische Förderaktivitäten» (Stiftung für hochbegabte Kinder 2017, 179–180).                                                                                                                                                                                                            |
| <b>Begabung</b>           | «Im Alltagsgebrauch wird der Begriff ‹Begabung› als vorhandene Fähigkeiten verstanden. Häufig verbindet sich mit der Begabungszuschreibung zugleich auch ein Verständnis des Besonderen. Ein durchschnittlicher Klavierspieler wird in der Regel nicht als ‹begabt› beschrieben. Die Zuschreibung einer Begabung verweist daher auf ein überdurchschnittliches Potenzial, das gefördert werden könnte/sollte (Begabungsförderung). Weil der Begriff in der Alltagssprache oft unspezifisch verwendet wird, empfiehlt sich die Unterscheidung in vorhandene ‹Begabungspotenziale› der Person und in die in Bildungs- und Lernprozessen realisierte oft so bezeichnete (Hoch-)Begabung als ‹Hochleistung›. Aktuelle und mehrdimensionale Begabungsmodelle umfassen neben intellektuellen und kognitiven Fähigkeiten auch künstlerisch-kreative, technisch-praktische, körperlich-sportliche und sozial-emotionale Fähigkeiten» (Stiftung für hochbegabte Kinder 2017, 180). |
| <b>Begabungsförderung</b> | «Der Auftrag zur Begabungsförderung in Bildung und Erziehung ist Ausdruck eines bildungsdemokratischen Lehr-Lern-Verständnisses, das alle Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend optimal fördern will. Dieses Bildungsversprechen rückt das Individuum mit seinem persönlichen Bildungspotenzial, seinem (vorläufigen) Wissen und Können und seinen spezifischen Lernfähigkeiten, Interessen und Motiven ins Zentrum. Schule und Unterricht wollen den jeweiligen Bildungs- und Entwicklungsvoraussetzungen aller Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Dies erfordert von Lehrpersonen, sich an den Lern- und Leistungspotenzialen der Lernenden zu orientieren und Lernmaterial, -medien und -methoden entsprechend differenziert zu gestalten und einzusetzen» (Stiftung für hochbegabte Kinder 2017, 180).                                                                                                                        |

|                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Besondere Begabung</b>                 | Eine besonders begabte Person verfügt über Fähigkeiten in einem oder mehreren Bereichen, die deutlich ausgeprägter und weiter entwickelt sind als bei Personen der gleichen Altersgruppe. Man geht davon aus, dass rund 20 % der Schülerinnen und Schüler mehr zu leisten vermögen, als der Lehrplan voraussetzt. Begabte unterscheiden sich von der Vergleichsgruppe durch ein höheres Potenzial und Leistungsvermögen. Das wird unter anderem sichtbar an grösserer Lernfähigkeit, stärkerem Wissensdurst und schnellerem Lerntempo.                                                                              |
| <b>Hochbegabung</b>                       | «Hochbegabung stellt ein hohes Entwicklungspotenzial in einer bestimmten Begabungsdomäne dar. Dabei ist der Begriff problematisch, weil das Attribut «hoch» in keinem Bereich objektiv quantifizierbar ist. Der international anerkannte Konsens zur Hochbegabung betrachtet diese als: «Möglichkeit zu Hochleistungen, die im Vergleich zu Gleichaltrigen durch Exzellenz, Seltenheit, Produktivität, Demonstrierbarkeit und besonderen Wert auffallen» (Sternberg/Zhang 1995)» (Stiftung für hochbegabte Kinder 2017, 179–180).<br>Rund 2 % der Schülerinnen und Schüler können als hochbegabt bezeichnet werden. |
| <b>Hochleistung<br/>(Spitzenleistung)</b> | Um eine hervorragende Leistung erbringen zu können, braucht es neben einer entsprechenden Begabung auch persönliche Eigenschaften wie Leistungswillen, Motivation, Interesse, Selbstvertrauen und Durchhaltevermögen. Hochleistungsverhalten zeigen bestimmte Menschen zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Situationen.                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <b>Intelligenz</b>                        | Wie Begabung ist auch Intelligenz ein vielfältig angewandter und eindeutiger Begriff. Eine Definition von Intelligenz lässt sich in der Literatur nicht ausmachen. Verbreiteter Konsens besteht aber darüber, dass Intelligenz die Fähigkeit umfasst, sich Wissen anzueignen und Probleme mit Hilfe des verfügbaren Wissens in effektiver Weise zu lösen (Weinert 1994, 262).                                                                                                                                                                                                                                       |

#### Abkürzungen

AV: Abteilung Volksschule  
BBF: Begabungs- und Begabtenförderung  
FLP: Fachlehrperson  
iBBF: integrative Begabungs- und Begabtenförderung  
KLP: Klassenlehrperson  
SHP: Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen  
SPD: Schulpsychologischer Dienst







## 1 Grundsätze und Mindeststandards

# 1 Grundsätze und Mindeststandards

## 1.1 Pädagogische Grundhaltung

Der Kanton Glarus verfolgt als Ziel, alle Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern, so dass sie in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung angemessene Fortschritte erzielen können.

Um der Heterogenität, welche diese Anforderung mit sich bringt, entgegenwirken zu können, ohne eine Anspruchsgruppe zu vernachlässigen, braucht es einen differenzierenden Unterricht.

In Bezug auf die Begabungs- und Begabtenförderung (inkl. Hochbegabung) sieht das Rahmenkonzept Sonderpädagogik vor, dass diese, wenn immer möglich, integrativ im Klassensetting stattfinden soll. «Begabungsförderung gehört zum Grundauftrag der Schule. Begabungen, Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen im Unterricht bewusst wahrgenommen, genutzt und unterstützt werden» (Rahmenkonzept Sonderpädagogik 2022, 17).

Daraus ergeben sich folgende Grundhaltungen für die BBF:

- Besondere Begabungen werden erkannt und entsprechend gefördert. Dazu braucht es Fachwissen von allen Lehrpersonen.
- BBF ist Teil der Unterrichts-, Schul- und Qualitätsentwicklung. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, in seinen Begabungen gefördert zu werden.
- BBF gibt es in allen Stufen der Volksschule.
- Die Schülerinnen und Schüler mit all ihren Ressourcen und Stärken stehen im Zentrum.
- BBF geschieht integrativ im Regelunterricht. Sie ist Teil der Binnendifferenzierung.
- BBF betrifft alle Fächer und wird in allen Fächern umgesetzt. BBF ist die Aufgabe von allen Lehrpersonen.
- Begabtenförderung soll, wenn immer möglich, integrativ und nur ergänzend separativ erfolgen (z.B. Pull-Out).
- Hochbegabung kann durch den SPD oder eine andere anerkannte Fachperson diagnostiziert werden.
- Begabtenförderung ist die Aufgabe aller Beteiligten und wird unterstützt durch das Fachwissen der für BBF verantwortlichen Lehrperson.
- BBF ist auch eine Führungsaufgabe.

## 1.2 Mindestanforderungen an die Schulen

Es ist die Aufgabe der Schule, alle Kinder und Jugendlichen ihrem Können und ihren Begabungen entsprechend zu fördern und zu fordern. Dieses integrative Setting setzt eine gelebte Offenheit gegenüber allen an der Schule Beteiligten voraus. In einer Schule für alle werden Stärken und Schwächen nicht als Probleme wahrgenommen, sondern als Herausforderungen und Möglichkeiten erkannt.

Im Unterricht werden mindestens die folgenden Punkte erfüllt, damit man von einer Förderung und Integration aller Schülerinnen und Schüler sprechen kann (siehe auch Glarner Lehrplan für die Volksschule, Grundlagen, Lern- und Unterrichtsverständnis):

- Der Unterricht erlaubt eine innere Differenzierung und eine Lerndifferenzierung, er ermöglicht individualisiertes Lernen auf verschiedenen Niveaus.
- Im Unterricht sind Unterrichtsformen zu wählen, welche eine individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema zulassen.
- Der Unterricht erlaubt es allen Schülerinnen und Schülern, Fortschritte erzielen zu können, ohne den Anspruch zu erheben, dass alle Schülerinnen und Schüler alles gemacht haben.
- Im Unterricht wird darauf geachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler in ihren Begabungen gefördert werden.
- Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler nicht «warten» müssen, wenn sie ein Thema bereits verstanden haben, und dass Compacting ermöglicht wird.

Für die Schulen bedeutet das, dass sich jede Gemeinde mit dem Thema iBBF auseinandersetzt und ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Diese Konzepte können gegebenenfalls für die einzelnen Schuleinheiten angepasst werden und werden regelmässig überprüft.

Sinnvollerweise bestimmen die Schulen eine BBF-verantwortliche Lehrperson, welche über eine entsprechende Ausbildung (z.B. CAS) verfügt, das Angebot an der Schule koordiniert und die LP in ihrem Unterricht berät und unterstützt.









The background of the slide is a photograph of a library. In the foreground, a person's hands are visible, holding a book with a purple cover. The book is being held up, and its pages are slightly fanned out. In the background, there are rows of bookshelves filled with books of various colors. The lighting is soft and natural, suggesting a bright day. The overall atmosphere is one of quiet study and intellectual pursuit.

## 2 Merkmale und Modelle im Bereich (Hoch-)Begabung

## 2 Merkmale und Modelle im Bereich (Hoch-)Begabung

### 2.1 (Hoch-)Begabung – was ist das?

Die wissenschaftliche Literatur spricht von vielen verschiedenen Konzeptionen der Intelligenz, die sich in unterschiedlichen Formen präsentieren kann. Die Intelligenz kann in allen Bereichen oder nur in einem spezifischen Bereich auftreten. Die Verschiedenheit der verwendeten Ausdrücke, mit welchen Personen bezeichnet werden, die ausserordentliche Fähigkeiten besitzen, spiegelt diese Situation sehr gut wider. Keiner der verwendeten Begriffe hat genau die gleiche Bedeutung und es gibt auch keinen Konsens darüber, welcher sich am besten eignet, die Besonderheit dieser Personen zu beschreiben.

Hochbegabung wird als Begriff oft genutzt, um Personen zu bezeichnen, welche über ausserordentliche intellektuelle Fähigkeiten verfügen, die weit über der Norm liegen (Ayer 2021, 5).

Es gibt nicht nur eine Form von Hochbegabung. Jedes Kind muss in seiner Gesamtheit wahrgenommen werden. Nebst den kognitiven Merkmalen, welche auf die hohe Leistungsfähigkeit zurückzuführen sind, treten häufig bestimmte sozioaffektive Merkmale bei Personen mit einer Hochbegabung auf. Dies können folgende sein:

- ▶ schnelle Informationsverarbeitung
- ▶ ausserordentliches Gedächtnis
- ▶ «Gedankenexplosion»
- ▶ Schärfung der Sinne (Hyperästhesie)
- ▶ affektive Besonderheiten
- ▶ dyssynchrone Entwicklung
- ▶ ...

(Ayer 2021, 6 ff.)

### 2.2 Begabungsmodelle und Theorien

Es gibt zahlreiche Modelle zum Thema (Hoch-)Begabung, welche versuchen, die Komplexität des Themas zu erklären und zu veranschaulichen. Alle Modelle der Hochbegabung zielen auf die Beantwortung der Frage ab, welches die Voraussetzungen für das Erbringen von Hochleistungen sind. «Mögen sich die Ansichten der Modelle in den Details unterscheiden, zeigt eine nähere Analyse, dass alle in mindestens drei Punkten übereinstimmen:

- ▶ Eine Hochbegabung wird als Fähigkeit zur Hochleistung betrachtet. Eine Hochbegabung ist also immer bezogen auf eine ganz bestimmte Leistung.
- ▶ Eine Hochbegabung allein reicht nicht aus, um überdurchschnittliche Leistungen erbringen zu können. Die

Wissenschaftler würden sagen: Sie ist zwar notwendig, aber nicht hinreichend.

- ▶ Vielmehr sind für das Erbringen überdurchschnittlicher Leistungen (z.B. in der Schule) bestimmte Persönlichkeits- und Umweltmerkmale erforderlich» (HfH. 21.6.2023: Auffassungen von Hochbegabung – Begabtenförderung [hfh.ch]).

Aus den Modellen wird ersichtlich, dass neben einer überdurchschnittlichen Intelligenz auch bestimmte Persönlichkeits- und Umweltmerkmale entscheidende Voraussetzungen für das Erbringen von Hochleistungen sind.

Es lässt sich festhalten, dass sorgfältig überlegt werden will, welches Modell der Hochbegabung man für welchen Einsatzbereich wählt. Je nach Fragestellung ist das eine oder andere Modell geeigneter.

Modelle wie das Drei-Ringe-Modell und das Münchner Begabungsmodell stellen die Förderung der Leistungsentwicklung ins Zentrum und richten sich insofern klar an hochleistungsfähige Kinder und Jugendliche (Brunner 2005, 25).

Im Folgenden werden diese beiden Modelle genauer erläutert. Diese und weitere Modelle sind unter [www.begabtenfoerderung.ch/begabungsmodelle-entwicklungsmodelle](http://www.begabtenfoerderung.ch/begabungsmodelle-entwicklungsmodelle) zu finden.

#### Das Drei-Ringe-Modell nach Renzulli (1978)

Im Drei-Ringe-Modell wird davon ausgegangen, dass alle herausragenden Personen über folgende Merkmale verfügen:

- ▶ überdurchschnittliche Fähigkeiten in ihrem Spezialgebiet
- ▶ grosses Engagement und Fleiss in ihren Aufgaben
- ▶ hohe Kreativität

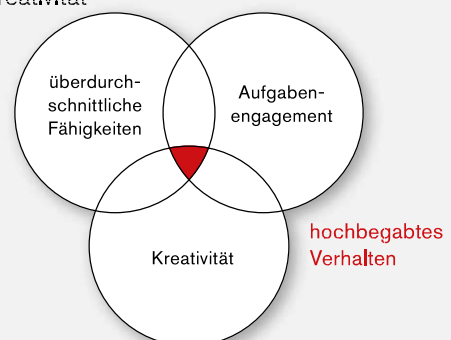


Abb. 1: Das Drei-Ringe-Modell nach Renzulli (HfH. 24.6.2023)



### Münchner (Hoch-)Begabungsmodell

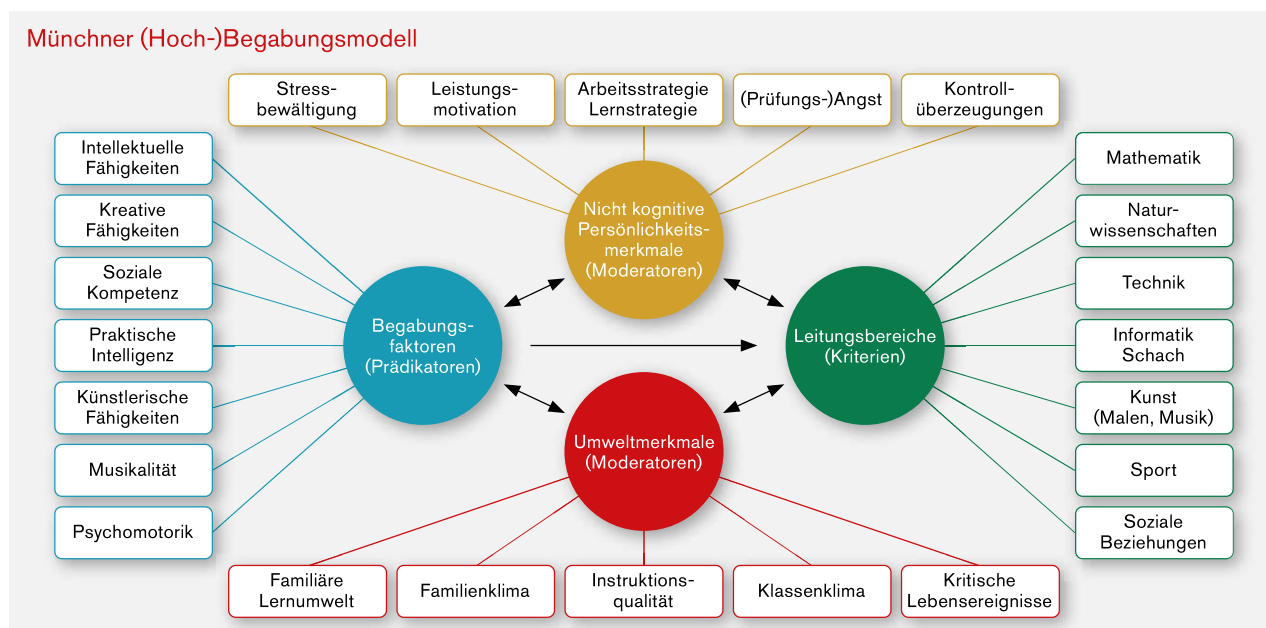


Abb.2: Münchner Hochbegabungsmodell (Heller u.a.: Hochbegabung im Kindes- und Jugendalter, Göttingen 2001, 2. Aufl., 24)

Die Schnittmenge dieser Bedingungsfaktoren wird nun nicht als Hochbegabung, sondern als hochbegabtes Verhalten bezeichnet. Im Gegensatz zur Definition von Hochbegabung ist die Bezeichnung hochbegabtes Verhalten nicht stabil. Vielmehr überschneiden sich die drei Ringe nur in bestimmten Situationen: Hochbegabtes Verhalten zeigt sich bei bestimmten Personen, zu bestimmten Zeiten und unter bestimmten Bedingungen.

Als hochbegabt wiederum werden diejenigen Kinder bezeichnet, die diese Fähigkeiten besitzen oder in der Lage sind, sie zu erwerben und in einem bestimmten Leistungsbereich anzuwenden. Auf den schulischen Unterricht übertragen bedeutet dies, dass ein Kind, das nachweislich überdurchschnittliche Fähigkeiten in einem bestimmten Gebiet besitzt, nur dann eine aussergewöhnliche Leistung vollbringen kann, wenn es sich von der Aufgabe in hohem Masse angesprochen und herausgefordert fühlt und wenn die Möglichkeit besteht, kreatives Problemlösen zu zeigen (Brunner 2005, 14 f.).

Das Münchner Hochbegabungsmodell von Heller versucht die Bedingungen überdurchschnittlicher Leistungen zu erklären. Die Münchner Hochbegabtenstudie ging der Frage nach, in welchen Persönlichkeits- und Umweltmerkmalen sich Schülerinnen und Schüler mit hohen Leistungen von solchen mit durchschnittlichen Leistungen unterscheiden. Das Modell bildet die Erkenntnisse aus mehreren Studien

ab. Besonders leistungsförderlich sind die in der Abbildung genannten Umweltmerkmale sowie die nichtkognitiven Persönlichkeitsmerkmale. Die Wechselwirkungen im Modell verdeutlichen aber auch, dass nicht alle begünstigten Voraussetzungen zu herausragenden Leistungen führen müssen.

Das Modell hat sich für die Beratung besonders begabter Kinder im schulischen Kontext als geeignetes Arbeitsmodell erwiesen. Es beschreibt, welche Einflüsse für die Entwicklung und Manifestation besonderer Begabungen bedeutsam sind. Es geht von besonderen Dispositionen aus und bezieht sich dabei auf die «multiplen Intelligenzen» nach Gardner. Besondere Begabung wird von der Münchner Forschungsgruppe entsprechend ihres Modells als individuelle kognitive, motivationale und soziale Möglichkeit betrachtet, Höchstleistungen in einem oder mehreren Bereichen zu erbringen, z.B. auf mathematischem, sprachlichem oder künstlerischem Gebiet (Heller 1990).

Legt man einem schulischen Förderprogramm das Münchner Begabungsmodell zu Grunde, gewinnt die individuelle Leistungsentwicklung des Kindes an Bedeutung. Schulisch hat dies allerdings zur Folge, dass für jedes Kind individuell massgeschneiderte Förderkonzepte im Sinne einer konsequenten individuellen Förderplanung entstehen müssten und nicht einfach Förderkurs, Pull-Outs usw. angeboten werden könnten (Brunner 2005, 23 f.).





A young woman with brown hair in a bun, wearing a bright yellow hoodie, is lying on her stomach on a wooden floor, focused on working on a small electronic circuit board. She is holding a small white component. In the background, another young woman with long blonde hair, wearing a blue denim jacket, is sitting and smiling. The scene is set in a room with large windows and a red cushion.

### 3 Erkennung und Identifikation von (besonderer) Begabung



### 3 Erkennung und Identifikation von (besonderer) Begabung

«Oft wird fälschlicherweise angenommen, dass ein hochbegabtes Kind Klassenerster bzw. Klassenbeste sein muss. Obwohl die Mehrheit effektiv exzellente Leistungen aufweist, führt die besondere kognitive und affektive Funktionsweise oft zu schulischen und psychoaffektiven Schwierigkeiten und kann gravierende Konsequenzen für die persönliche Entwicklung und die sozioprofessionelle Zukunft haben (Revol et al., 2016). Manche hochbegabten Schülerinnen oder Schüler weisen schulische Leistungen auf, die unter ihren Fähigkeiten liegen. Ein nicht zu unterschätzender Teil dieser Gruppe stösst während der Schulzeit auf Schwierigkeiten, die sogar zum Schulversagen führen können. Diese Schwierigkeiten können bereits bei Schuleintritt auftreten oder sich erst später manifestieren. Ab dem elften Lebensjahr steigen sie signifikant an (Fumeaux et al., 2012; Honsberger, 2006; Jankech et al., 2007; Perrodin, 2015, 2011; Vrignaud, 2006).

Es ist zu bemerken, dass viele dieser Lernenden keine sichtbaren Schwierigkeiten in der Schule haben. Obwohl sich ein guter Teil davon sicher gut aufgehoben fühlt, leiden andere still vor sich hin und die daraus resultierenden Schwierigkeiten entwickeln sich allmählich. Deshalb gilt es für die Lehrpersonen und die SHP aufmerksam zu sein und Verhaltensweisen wahrzunehmen, die es erlauben, hochbegabte Lernende zu identifizieren» (Ayer 2021, 9).

#### 3.1 Indikatoren besonderer Begabung und von Unterforderung

Damit Lehrpersonen und SHP ihre Beobachtungen besser einschätzen können, sollen die folgenden Indikatoren die Arbeit unterstützen. Dabei ist zu beachten, dass die folgenden Informationen nur exemplarisch und auf keinen Fall abschliessend zu verstehen sind.



### 3.1.1 Indikatoren besonderer Begabung

Im Schulalltag können Begabungen innerhalb der Klasse erkannt werden. Dies ist vor allem in Situationen möglich, bei denen Schülerinnen und Schüler eigene Ideen und Lösungswege finden, ein Produkt gestalten oder ein Projekt durchführen müssen. Die Lehrpersonen können die Schülerinnen und Schüler bei ihren Tätigkeiten beobachten und das Gespräch suchen. Fällt ein Kind besonders auf, sollten die eigenen Wahrnehmungen auf alle Fälle mit Beobachtungen weiterer Personen abgeglichen werden.

Das Erkennen schulisch hochbegabter Schülerinnen und Schüler ist für Lehrpersonen bei guten bis sehr guten Schulleistungen recht offensichtlich. Bei schlechten Schulleistungen und / oder Verhaltensauffälligkeiten wird es zunehmend schwierig. Eltern und Lehrpersonen sind auf Beobachtungen und Hinweise angewiesen. Hinweise, die eine hohe Begabung vermuten lassen:

- ▶ Das Kind zeigt zu Hause oder in der Freizeit (Hobbys) besondere Leistungen.
- ▶ Trotz bisheriger guter Schulnoten erfolgt ein massiver Leistungseinbruch.
- ▶ Bei neuen Unterrichtsthemen fällt das Kind durch umfassendes Wissen und eine schnelle Auffassungsgabe auf. Es verliert aber im weiteren Verlauf schnell wieder das Interesse.
- ▶ Das Kind passt im Unterricht nicht auf, bringt aber manchmal auffallend gute Beiträge, besonders bei schwierigen Themen.
- ▶ Das Kind meldet sich nicht im Unterricht, weiss aber die richtige Antwort, wenn die Lehrperson nachfragt.
- ▶ Erziehungsberechtigte oder andere Bezugspersonen beobachten trotz schlechter Schulleistungen besondere Fähigkeiten oder Fachwissen.
- ▶ Das Kind zeigt somatische Beschwerden wie zum Beispiel Bauch- oder Kopfschmerzen.
- ▶ Die Kinder leisten nur noch das Minimum und machen häufig bewusst Fehler.
- ▶ Die Konzentrationsfähigkeit nimmt ab und vor allem bei Routineaufgaben entstehen häufig Flüchtigkeitsfehler.
- ▶ Aufgaben werden lustlos hingeschludert.
- ▶ Die Impulskontrolle nimmt ab und bereits kleine Meinungsverschiedenheiten lösen heftige Gefühlsreaktionen aus.
- ▶ Gelaungweilte Kinder fliehen in eine Traumwelt.

Während Mädchen in der Regel schon früh gelernt haben, ihre Wut zurückzuhalten und gegen sich selbst zu richten, reagieren Knaben weit häufiger mit Zorn gegen die Aussenwelt, werden aggressiv gegen ihre Schulkameraden, spielen den Klassenclown oder stören den Unterricht. «Dies führt dazu, dass Lehrpersonen und Eltern schneller auf unterforderte Knaben aufmerksam werden. Die Folge davon: Es werden vielerorts immer noch etwa doppelt so viele Knaben wie Mädchen mit besonderen Fähigkeiten identifiziert und in Förderprogramme aufgenommen» (Huser 2021, 24).

Joelle Huser betont, dass kein Kind in einer Unterforderungssituation ausharren sollte, sondern dass bei ersten Anzeichen von Unterforderung mit dem Kind nach Lösungen gesucht werden muss, um die Leidenssituation zu beenden. Nicht selten führt eine anhaltende Unterforderung zu depressiven Verstimmungen, starker Schulunlust, Leistungsverweigerung, Verlust des Selbstvertrauens, häufigem Kranksein, chronischen Krankheiten, Schlaf- und Essstörungen usw. Während der Schulferien können diese Symptome teilweise oder ganz verschwinden (Huser 2021, 21 ff.).

### 3.2 Risikogruppen

Zu den Risikogruppen gehören Schülerinnen und Schüler, die aus verschiedenen Gründen eventuell nicht als begabt erkannt werden. Das sind z. B.

### 3.1.2 Indikatoren einer Unterforderung

Gemäss den Ausführungen von Joelle Huser in ihrem Buch «Lichtblick für helle Köpfe» reagiert jedes Kind anders auf Unterforderungssituationen. Folgende Merkmale zeigen sich bei unterforderten Kindern jedoch häufig (Huser 2021):

- ▶ Das Interesse am Lernstoff sowie die Lern- und Arbeitsmotivation lassen nach.
- ▶ Mehrfachdiagnosen
- ▶ Minderleistung
- ▶ Fremdsprachigkeit
- ▶ Bildungsferne als Bildungsbenachteiligte
- ▶ ...

Einige dieser Risikogruppen werden im Folgenden etwas genauer erläutert:

### 3.2.1 Mehrfachdiagnosen

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, deren (Hoch-) Begabungen oft nicht wahrgenommen werden, stellen die sogenannten «Twice Exceptionals» dar. Darunter versteht man Schülerinnen und Schüler mit überdurchschnittlichem Leistungspotenzial bei gleichzeitiger Teilleistungsschwäche. Diese verhindert, dass die Begabungen erkannt, gefördert oder in entsprechende Leistung umgesetzt werden können. Das sind beispielsweise Schülerinnen und Schüler mit ADHS, ASS, Lese-/Rechtschreibschwächen, Verhaltensdefiziten oder körperlichen Beeinträchtigungen.

Diese zu erkennen ist oft nicht einfach. Es erfordert eine ausgesprochen differenzierte Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler, ihres Verhaltens und ihrer Leistungspotenziale durch die Lehrpersonen.

### 3.2.2 Minderleistung

Schülerinnen und Schüler, bei denen die tatsächlich erzielten Leistungen von den zu erwartenden Leistungen aufgrund von Intelligenzmessungen negativ abweichen, werden Minderleisterinnen respektive Minderleister genannt (Falk 2007). Zur Auftretungshäufigkeit bei Hochbegabten besteht in der Forschung kein Konsens. Man findet aber Hinweise, dass deutlich mehr Jungen von Underachievement betroffen sind als Mädchen (Greiten 2021, 549–550). Als Ursachen werden in der Literatur unter anderem mangelnde Leistungs- und Lernmotivation, Desinteresse gegenüber unterrichtlichen Inhalten und dem schulischen Lernen allgemein, persönliche Einstellungen, Wissensvorsprung, Unterforderung, Lernschwierigkeiten wie z.B. Konzentrationsschwäche oder Teilleistungsstörungen, fehlende Lern- und Arbeitstechniken, Schulangst, soziale Schwierigkeiten und viele mehr beschrieben. Meist entwickelt sich Underachievement im späteren Primarstufenbereich und erreicht die entwicklungsintensivste Phase in der Sekundarstufe (Greiten 2021, 548–549).

Eine Förderung von Minderleistung konzentriert sich auf drei Bereiche:

- ▶ außerschulische Beratung und Psychotherapie
- ▶ Förderung in außerschulischen Massnahmen
- ▶ individuelle Förderung und Beratung in Schule und Unterricht.

Zur Förderung in der Schule und konkret im Unterricht als zentralem Ort, an dem Minderleistung sichtbar wird, haben sich übergeordnete schulorganisatorische Massnahmen wie Enrichment und Akzeleration etabliert. Bei der konkretisierten Förderung im Unterricht zeigt sich eine Tendenz zu offenen Lernformen, zu Individualisierung und Binnendifferenzierung. Empfehlungen zur Gestaltung von Lernsituationen und Aufgaben mit Problemlösungsanspruch, zur Selbstorganisation und zu individuellem Lernen rangieren weit oben. Diese Empfehlungen unterscheiden sich aber nicht von jenen für Hochbegabte ohne spezifische schulische Schwierigkeiten (Greiten 2021, 551–542).

### 3.2.3 Fremdsprachigkeit

Fremdsprachige Schülerinnen und Schülern werden aufgrund mangelhafter sprachlicher Ausdrucksfähigkeit in ihren Begabungen oft unterschätzt. Sprachkenntnisse werden oft irrtümlich als Indikator für kognitive Fähigkeiten gewertet. Vorurteile beeinflussen die Erwartungshaltung an die Lernenden und oft auch die Bewertung deren Leistungen (Ditton 2007; Stanat, Rauch & Segeritz 2010). Diese «Ohnmachtsfalle» kann zur Leistungsverweigerungsführung führen (Müller-Oppliger).

### 3.2.4 Bildungsferne als Bildungsbenachteiligte

Bei Schülerinnen und Schüler aus niedrigen sozialen Bildungsmilieus werden Begabungen oft nicht erkannt, weil ihre Interessen, Ausdrucks- und Verhaltensweisen den Erwartungen der Lehrpersonen oder der Schule teilweise nicht entsprechen. Zusammen mit niedrigen Erwartungen des Elternhauses und einem oft niedrigen schulischen Selbstkonzept sind diese Kinder prädestiniert, ihre Leistungspotenziale nicht zu zeigen oder sie allenfalls neben der Schule zu leben (Bourdieu & Passeron 1990; Baumert et al. 2006 in Müller-Oppliger).









## 4 Massnahmen begabungs- und begabtenfördernder Unterricht



## 4 Massnahmen begabungs- und begabtenfördernder Unterricht

«Begabungsförderung ist eine allgemeine Aufgabe der Volksschule. Darunter wird eine allen Kindern und Jugendlichen entsprechende Förderung der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz verstanden» (Arbeitsgruppe «Begabungsförderung» der EDK-Ost 2. Zwischenbericht 2000). Grundlage hierfür bildet ein Unterricht, in welchem (Binnen-)Differenzierung so stattfindet, dass er dem Leistungsniveau lernstarker wie auch lernschwacher Schüler gerecht wird. Dem gegenüber steht der begabtenfördernde Unterricht, bei welchem es darum geht, mit gezielten und speziellen Massnahmen begabte (hochbegabte, überdurchschnittlich begabte) Kinder zu fördern. Es geht dabei nicht um ein Klassenangebot für den Umgang mit der natürlichen Heterogenität, sondern um ein Angebot für eine kleine Anzahl von Lernenden.

### 4.1 Begabungsförderung

Mit der integrativen Begabungsförderung verfolgt man das Ziel, dass Kinder und Jugendliche ihre Stärken entdecken, erleben und weiterentwickeln.

Wenn Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen den gleichen Schulstoff erarbeiten sollen, müssen die Aufgaben einen entsprechenden Anforderungsspielraum enthalten, so dass sie dem Leistungsvermögen aller Schülerinnen und Schüler entsprechen. Dies erfordert von den Lehrpersonen, sich stärker an den Lern- und Leistungspotenzialen der Lernenden zu orientieren und Lernmaterial und Lernmethodik angepasst zu gestalten. Das gilt sowohl für Lernaufgaben als auch für Leistungsaufgaben. Der Spielraum kann darin bestehen:

- ▶ die Fragen offen zu formulieren (Methode, Sozialform, Medien, Fähigkeiten, Fertigkeiten)
- ▶ die Schülerinnen und Schüler aus einer Reihe von Fragen auswählen zu lassen (Interesse, Neigung, Lernmotivation)
- ▶ Lerntempi und Lernstile zu berücksichtigen
- ▶ die Fragen schrittweise vom Einfachen zum Komplexen zu stellen (Inhalte, Ziele, Gestaltung der Aufgabenstellungen nach Taxonomie von Bloom)
- ▶ in selbstorganisiertem Lernen (Projekt, Planarbeit, Portfolio, Freiarbeit)
- ▶ in kooperativem Lernen
- ▶ Ressourcenzimmer

Beispiele für die Umsetzung im Klassensetting sind:

- ▶ Wettbewerbe (Vorlesewettbewerb, Kängurutest, ...)
- ▶ Schulzeitung
- ▶ Forscherkiste der PHSg
- ▶ verschiedene Förderkurse (Mathe, Lesecub, Atelier, Forschertage, ...)
- ▶ Talentshow
- ▶ Wahlfachangebote in der Oberstufe (Sprachprüfungen, ...)
- ▶ ...

### 4.2 Begabtenförderung

Die Förderung ausgeprägt begabter junger Menschen mit hohem Leistungspotenzial erfordert bisweilen besondere Massnahmen, die über die Möglichkeiten im Regelunterricht hinausgehen. Massnahmen der Begabtenförderung richten sich an besonders begabte und hochbegabte Kinder und Jugendliche. Begabtenförderung soll möglichst oft integrativ erfolgen. Separative Settings können ergänzend und je nach Grad der Hochbegabung sinnvoll sein.

Auch Hochbegabte sollen in Gruppen arbeiten, damit sie sich austauschen können und die soziale und emotionale Integration gewährleistet ist. Ebenfalls brauchen sie wie alle anderen Schülerinnen und Schüler Unterstützung und Begleitung durch Lehrpersonen.

In die Begabtenförderung sind neben der Klassenlehrperson auch Fachlehrpersonen, die SHP, die BBF-verantwortliche Lehrperson sowie die Schulleitung, allenfalls der SPD und natürlich die Eltern miteinbezogen.

Begabtenförderung kann inner- oder / und ausserhalb der Schule erfolgen. Hochbegabte Kinder können Bedürfnisse haben, welche die Möglichkeiten der Volksschule überschreiten. Die Förderung gehört auch in den Zuständigkeitsbereich der Eltern.

Im Folgenden werden Möglichkeiten für die Begabungsförderung dargestellt:

#### 4.2.1 Klasse und Schule

##### Akzeleration

Der Ansatz der Akzeleration fokussiert die Lerngeschwindigkeit der begabten Schülerinnen und Schüler. Auf Klassenebene können dabei die obligatorischen Lernziele des Lehrplans in kürzerer Zeit erreicht werden.

Zu den Ansätzen der Akzeleration gehören weit verbreitete, kostenneutrale Massnahmen wie unter anderem die vorzeitige Einschulung, das Überspringen einer Klasse oder Arbeit mit Schulbüchern der nächsthöheren Stufe oder Klasse (Brunner 2005, 73).

Weitere Beispiele von Ansätzen und genauere Erläuterungen sind nachfolgend ausgeführt:

- ▶ **Drehtürmodell:** Dieses Modell beruht auf dem Prinzip, dass Schülerinnen und Schüler während gewisser Zeitfenster den Unterricht der Regelklasse verlassen können und zum Beispiel den Unterricht in der nächst höheren Klasse besuchen, selbstständig an Projekten arbeiten oder auch an klassenübergreifenden Begaubungsprogrammen teilnehmen.

Dieses Modell erlaubt den Schülerinnen und Schülern einen Wechsel zwischen dem Regelunterricht und der individuellen Förderung. Je nach (Schul-, Klassen-)Situation ist dieses Modell mit mehr oder weniger administrativem und organisatorischem Aufwand umsetzbar.

- ▶ **Überspringen einer Klasse:** Einer Unterforderung, verbunden mit Verhaltens- oder Motivationsproblemen, sollte grundsätzlich mit einem differenzierten Unterrichtsangebot entgegengewirkt werden. Dazu können bei Bedarf auch Ressourcen aus dem sonderpädagogischen Grundangebot genutzt werden. Erst wenn mit verschiedenen Massnahmen nicht die gewünschte Wirkung erzielt werden kann, ist das Überspringen einer Klasse in Betracht zu ziehen.

Für viele begabte Schülerinnen und Schüler verläuft dieser Schritt erfolgreich und wird von den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen sowie den Eltern positiv bewertet. Erfahrungen zeigen aber auch, dass einige Schülerinnen und Schüler, die von ihrer schulischen Leistungsfähigkeit her eine Klasse überspringen könnten, dies letztlich doch nicht wünschen, weil sie beispielsweise ihr gewohntes Klassenumfeld nicht verlassen möchten. Oft entspannt sich jedoch die Situation dennoch, weil die Kinder erlebt haben, dass sie die Möglichkeit gehabt hätten – sich aber bewusst anders entschieden haben.

- ▶ **Frühzeitige Einschulung:** Neben dem Überspringen ist auch die frühzeitige Einschulung möglich. Kinder, deren Entwicklungsstand dies erlaubt, sollen vorzeitig den Kindergarten besuchen, damit sie diesen auch während zweier Jahren geniessen können.

- ▶ **Dispensation:** In Einzelfällen kann eine gezielt eingesetzte und zeitlich begrenzte Dispensation für einzelne Lektionen einerseits in einer starken Unterforderungssituation entlastend sein oder ein zeitliches Gefäss ermöglichen, so dass eine adäquate, ausserschulische Förderung erfolgen kann.

### Compacting

Compacting gilt als besondere Form der Akzeleration. Dabei geht es darum, dass für ein begabtes Kind das Curriculum gestrafft und komprimiert wird (Brunner 2005, 75). Beschleunigung wird möglich, indem Inhalte in geraffter Form und folglich schneller durchlaufen und angeeignet werden oder indem eine Auswahl des Lerninhalts mit herausfordernden Aufgaben gestellt wird. Diese Form der Beschleunigung ist eine Methode, die eine sinnvolle Anpassung des Unterrichts für besonders begabte Schülerinnen und Schüler vorsieht.

Es wird geprüft, ob respektive was eine Schülerin bzw. ein Schüler noch zu lernen braucht. Entsprechend werden die Inhalte auf das Notwendige gestrafft und intensiviert. Dieses Kind kann zum Beispiel von nicht benötigten Übungsphasen freigestellt werden. Der Schulstoff wird so den Bedürfnissen angepasst und dadurch komprimiert (Brunner 2005, 75).

### Enrichment

Enrichment ist eine Form der Differenzierung des Unterrichtsstoffes und bedeutet «Bereicherung». Die Inhalte werden mit besonderen Aufgaben ausgestattet oder ergänzt, die eigenständiges Arbeiten und ein erweitertes Lernen ermöglichen. Die begabten Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich intensiv mit anspruchsvollen Zusatzaufgaben zum Thema, die über das «Grundangebot» für alle hinausgehen, oder sie bearbeiten eigene Projekte. Im Folgenden werden einige Möglichkeiten von Enrichment aufgezeigt.

- ▶ **Individuelle Aufgaben zur Vertiefung:** Innerhalb der Regelklasse umfasst Enrichment eine vertiefte und anspruchsvolle Auseinandersetzung mit dem Schulstoff. Begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler bearbeiten beispielsweise während Übungsphasen, die sie nicht benötigen, spezielle, individuell ausgewählte Aufgaben. Sie vertiefen dabei ihre Kenntnisse und

erproben eigene Wege und Problemlösungen oder bearbeiten ein ergänzendes Teilgebiet.

- ▶ **Forscheraufgaben:** Forscheraufgaben sind nicht einfach zu beantworten. Daher müssen sich die Schülerinnen und Schüler in Büchern, im Internet oder mit Befragungen Schritt für Schritt Wissen erarbeiten, mögliche Antworten finden und ihre Ergebnisse in geeigneter Form präsentieren.
- ▶ **Kreativitätsförderung:** Als überfachliche Kompetenz bietet das kreative oder problemlösende Denken einen spannenden Förderansatz für den Unterricht und ist ein wichtiges Element der Begabungsförderung. Es umfasst offene oder philosophische Fragestellungen sowie Strategien und Mittel zum kreativen Denken oder zum problembasierten Lernen.
- ▶ **Grouping (Förderung in Gruppen, Kurse):** Damit auch lernstarke Schülerinnen und Schüler gefordert werden, können sie gemeinsam in einer klassenübergreifenden Lerngruppe an anspruchsvollen Themen, Aufgaben oder Projekten arbeiten. So werden sie auf ihrem Leistungsstand herausgefordert und müssen sich stärker in die Gruppenarbeit einbringen. Diese Arbeit ermöglicht es ihnen, mit ähnlich Begabten zusammenzuarbeiten und sich in ihrem Interessengebiet oder in neuen Bereichen zu vertiefen. Die Inhalte dieser Angebote sind anspruchsvoll und auf die Förderung von begabten und hochbegabten Schülerinnen und Schülern ausgerichtet. Wie auch bei Projektarbeiten ist eine Rückkoppelung der Arbeit in den Förderkursen an die Regelklasse wichtig. Die Präsentation oder der Einbezug der einzelnen Projekte in der Regelklasse unterstützt die Integration.
- ▶ **Klassenübergreifende Projekte:** Eine Form des Enrichments ist die individuelle Bearbeitung von Themen. Eine Schülerin oder ein Schüler oder eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern bearbeitet einen bestimmten Inhalt und verfolgt damit eigene Zielsetzungen (Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz). Klassenübergreifende Projekte ermöglichen zudem Formen des altersdurchmischten Lernens. Das Schulische Enrichment Modell von Renzulli ist ein Beispiel für diese projektartige Arbeitsweise. Schülerinnen und Schüler werden motiviert, sich auf ein Thema einzulassen und Leistungen zu zeigen, ohne eine Elitebildung zu fördern. Dabei steht ihnen eine Auswahl an Schnupperangeboten zur Verfügung. Ihre Reaktionen auf diese Angebote werden unterstützt

und gefördert, um sie so für weitere, zunehmend eigenständig bearbeitete Projekte zu motivieren.

- ▶ **Ressourcenzimmer / Lernatelier:** Die Arbeit im Ressourcenzimmer / Lernatelier ist eine Form des Enrichments auf Schulebene. Dieses ist sowohl für die Begabungs- als auch für die Begabtenförderung geeignet und bietet Gelegenheit zu selbstständigem und forschendem Lernen sowie zur selbstständigen Projektarbeit. Im Ressourcenzimmer finden Schülerinnen und Schüler neben unterschiedlichen, anspruchsvollen Lernangeboten den Zugang zu Unterrichtsmaterialien (Büchern, Software, Fachzeitschriften, Experimentiermaterial...) zur selbstständigen Bearbeitung von Themen und Projekten. Das Zimmer kann sowohl mit der ganzen Klasse als auch von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Gruppen genutzt werden.

#### 4.2.2 Weitere unterstützende Angebote

Man spricht von 2–3 % aller Schülerinnen und Schüler, bei welchen eine Hochbegabung diagnostiziert ist. Für die allermeisten dieser Schülerinnen und Schüler reicht der Regelklassenunterricht, so wie der Glarner Lehrplan für die Volksschule ihn fordert, aus. Sie können in diesem Setting ausreichend anhand der verschiedenen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten gefördert werden.

Für einen ganz kleinen Teil dieser Kinder ist diese Förderung nicht ausreichend. Spätestens wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft worden sind (Differenzierung im Klassenunterricht, gezielte Begleitung durch SHP mit Lernzielen und Förderplan usw.), muss genauer abgeklärt werden, was dieses Kind an Unterstützung braucht. Hier kann eine Abklärung durch den SPD oder eine anerkannte Fachperson Klarheit schaffen.

Möglichkeiten zur Förderung dieser Kinder können folgende Angebote sein:

- ▶ **Dispensation:** Zu den genannten Enrichment- und Akzelerationsformen innerhalb der Schule gibt es eine Vielzahl von ausserschulischen, anreichernden Angeboten, die der besonderen Begabung einer Schülerin oder eines Schülers entsprechen können. Vor allem bei sportlicher oder künstlerischer Begabung sind ausserschulische Fördermöglichkeiten zu berücksichtigen, da die Volksschule möglicherweise keine ausreichende Förderung anbieten kann. Neben der gezielt eingesetzten



und zeitlich begrenzten Dispensation, welche zeitliche Freiräume schafft, um ein ausserschulisches Angebot zu nutzen, kann die Schule zudem unterstützen, indem sie eine Vermittlerrolle übernimmt und auf entsprechende Förderangebote hinweist.

- ▶ **Wettbewerbe:** Wettbewerbe bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihr Können und Wissen zu zeigen und sich mit anderen zu messen. Wettbewerbe werden von verschiedenen ausserschulischen Anbietern aus der Wirtschaft, von Universitäten oder Fördervereinen für begabte Kinder und Jugendliche lanciert, z. B.
  - Känguru-Test
  - Jugend forscht
  - Vorlesewettbewerb
  - ...
- ▶ **Kinderuniversität:** Die Kinderuniversität bietet Kindern der 3.–6. Primarklasse die Möglichkeit, Universitätsluft zu schnuppern. In Vorlesungen und an Labortagen erhalten sie einen Einblick in Forschung und Wissenschaft.
- ▶ **Einzelförderung/Mentoring:** Für eine begrenzte Zeit kann auch eine Einzelförderung für eine hochbegabte Schülerin oder einen hochbegabten Schüler angezeigt sein. Diese sollte von einer Person mit fachspezifischen Kenntnissen durchgeführt werden. Die Förderziele werden in einer Vereinbarung genau festgehalten.
- ▶ **Kurse für Hochbegabte:** Kinder können zum Beispiel auf privater Basis Kurse beim Ostschweizer Forum für Hochbegabte (OFFH) belegen.

#### 4.3 Überblick Fördermöglichkeiten

Nachfolgend werden Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Die Darstellung ist nicht abschliessend.

|                                               | Klasse                                                                                                                                                                            | Schule                                                                                                                                                                                                                           | ausserschulisch                                                                                                                            |
|-----------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Begabungsförderung</b>                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Differenzierung</li> <li>▪ kooperatives Lernen</li> <li>▪ selbstorganisiertes Lernen</li> <li>▪ Projekte</li> <li>▪ Portfolio</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wettbewerbe</li> <li>▪ Schülerzeitung</li> <li>▪ Förderkurse</li> <li>▪ Wahlfachangebote</li> <li>▪ Projekttag</li> <li>▪ Ressourcenzimmer</li> </ul>                                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vereine</li> <li>▪ Hobby</li> </ul>                                                               |
| <b>Begabtenförderung (inkl. Hochbegabung)</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Akzeleration</li> <li>▪ Compacting</li> <li>▪ Enrichment</li> </ul>                                                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ressourcenzimmer/ Forscherecke</li> <li>▪ Lernatelier</li> <li>▪ Grouping/Pull-Out</li> <li>▪ Mentoring</li> <li>▪ Wettbewerbe</li> <li>▪ Klasse überspringen</li> <li>▪ ...</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kinderuniversität</li> <li>▪ private Förderprogramme</li> <li>▪ Vereine</li> <li>▪ ...</li> </ul> |

Abb.3: Überblick Fördermöglichkeiten



A blurred classroom background with a child in the foreground. The child is looking towards the right, and their hand is visible near a desk. The background shows other students and a green chalkboard.

## 5 Weiterführende und unterstützende Materialien für den Unterricht



## 5 Weiterführende und unterstützende Materialien für den Unterricht

### 5.1 Mögliche Beispiele von Beobachtungsinstrumenten zur Erkennung von Begabung

| (Lehr-)Mittel                                                                      | Beschreibung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|   | <p>«Lichtblick für helle Köpfe» von Joelle Huser besteht aus einem Handbuch und Arbeitsmaterialien. Darin befinden sich ausgearbeitete Frage- und Beobachtungsbogen, um Potenziale und Begabungen erkennen zu können.</p> <p>Für die Arbeit mit den Eltern gibt es Übersetzungen in mehrere Sprachen. Diese stehen unter <a href="http://www.lmvz.ch">www.lmvz.ch</a> gratis zum Download zur Verfügung.</p> <p>ISBN: 978-3-03713-867-0</p> |
|  | <p><b>Stärken entdecken – erfassen – entwickeln</b><br/>Das Talentportfolio in der Schule von Urs Eisenbart, Beat Schelbert, Esther Stokar-Bischofberger</p> <p>ISBN: 978-3-292-00629-5</p>                                                                                                                                                                                                                                                 |

### 5.2 Literatur und Links

#### 5.2.1 Literatur für die Praxis und den Unterricht

|                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                  |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Begabungsförderung steigt auf:<br>LISSA-Modelle für die Sekundarstufe I                                                                     | 1. Auflage 2017<br>Hrsg. Stiftung für hochbegabte Kinder und<br>Stiftung Mercator Schweiz<br>ISBN 978-3-0355-0420-0                                                              |
| Binnendifferenzierung in der Grundschule.<br>Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung.                                         | Kress Karin, Pappas Michaela<br>Auer Verlag<br>ISBN: 978-3-403-06979-9                                                                                                           |
| Lichtblick für helle Köpfe –<br>Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von Stärken bei<br>Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen | Joelle Huser<br>Lehrmittelverlag Zürich                                                                                                                                          |
| Materialien und Best Practice für und von Schulen                                                                                           | <a href="http://www.lissa-preis.ch">www.lissa-preis.ch</a>                                                                                                                       |
| Mentoring beschwingt.<br>Grundlagen und Ideen zur Umsetzung in der Begabtenförderung.                                                       | <a href="http://www.lissa-preis.ch/mentoring">www.lissa-preis.ch/mentoring</a><br>1. Auflage 2019, Zürich<br>Hrsg. Stiftung für hochbegabte Kinder<br><br>ISBN 978-3-033-07463-7 |

|                                                                                                                                             |                                                                            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| <b>Praxisbuch Differenzierung und Heterogenität:</b><br>Methoden und Materialien für den gemeinsamen Unterricht.                            | Müller Frank<br>Belz Verlag<br><br>ISBN 978-3-407-63036-0                  |
| <b>Praxisratgeber Binnendifferenzierung.</b><br>Unterricht organisieren – Methoden anwenden –<br>Stolperfallen vermeiden (1. bis 4. Klasse) | Holl Anette<br>Hrsg. Scolix<br><br>ISBN 978-3-403-10683-8                  |
| <b>Stärken entdecken – erfassen – entwickeln.</b><br>Das Talentportfolio in der Schule                                                      | Urs Eisenbart, Beat Schelbert, Esther Stokar-Bischofberger,<br>Schulverlag |

### 5.2.2 Weiterführende Literatur und Links

|                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Integrative Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF)</b><br>Weiterbildungen und Handreichungen für Lehr- und<br>Fachpersonen – Identifikation und Förderung von Begabungen<br>und Hochbegabung | <a href="http://www.begabungsforderung.com">www.begabungsforderung.com</a>                                                                                                      |
| <b>Schweizerisches Netzwerk Begabungsförderung</b>                                                                                                                                               | <a href="http://www.begabungsforderung.ch">www.begabungsforderung.ch</a>                                                                                                        |
| <b>Stiftung für das hochbegabte Kind</b>                                                                                                                                                         | <a href="http://www.hochbegabt.ch">www.hochbegabt.ch</a>                                                                                                                        |
| <b>Verein für Eltern hochbegabter Kinder</b>                                                                                                                                                     | <a href="http://www.ehk.ch">www.ehk.ch</a>                                                                                                                                      |
| <b>Wissenschafts-Olympiade (für Schülerinnen und Schüler)</b>                                                                                                                                    | <a href="http://science.olympiad.ch">science.olympiad.ch</a>                                                                                                                    |
| <b>Buch «Das Schulische Enrichment Modell SEM –<br/>Begabungsförderung ohne Elitebildung»</b>                                                                                                    | Joseph S. Renzulli, Sally M. Reis, Ulrike Stedtnitz,<br>Sauerländerverlag                                                                                                       |
| <b>Buch «Doppeldiagnosen und Fehldiagnosen bei<br/>Hochbegabung:</b><br>Ein Ratgeber für Fachpersonen und Betroffene»                                                                            | James T. Webb, Edward R. Amend, Paul Beljan,<br>Nadja E. Webb, Marianne Kuzujanakis, F. Richard Olenchak,<br>Jean Goerss<br>Hogrefe Verlag, Bern<br><br>ISBN: 978-3-456-96048-7 |
| <b>Buch «Hochbegabung – (k)ein Problem?</b><br>Handbuch zur interdisziplinären Begabungs- und<br>Begabtenförderung                                                                               | Esther Brunner, Dominik Gyseler und Peter Lienhard,<br>Klett und Balmer Verlag<br><br>ISBN: 978-3-264-83605-9                                                                   |
| <b>Begleitband zum Schulischen Enrichment Modell SEM –<br/>Trainingsaktivitäten, Vorlagen, Unterrichtsmaterialien</b>                                                                            | Joseph S. Renzulli, Sally M. Reis, Ulrike Stedtnitz,<br>Sauerländerverlag                                                                                                       |
| <b>Die Unterrichtsanlage des Churermodells bietet die<br/>Möglichkeit, einen Unterricht zu schaffen, in welchem<br/>erfolgreiches und herausforderndes Lernen für alle<br/>möglich ist.</b>      | Homepage mit Unterlagen, Weiterbildungen etc.<br><a href="http://www.churermodell.ch">www.churermodell.ch</a>                                                                   |
| <b>CAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung<br/>an der PH Luzern</b>                                                                                                                     | <a href="http://www.phlu.ch">www.phlu.ch</a>                                                                                                                                    |
| <b>CAS Begabungs- und Begabtenförderung an der HfH</b>                                                                                                                                           | <a href="http://www.hfh.ch">www.hfh.ch</a>                                                                                                                                      |
| <b>MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung</b>                                                                                                                                          | <a href="http://www.fhnw.ch">www.fhnw.ch</a>                                                                                                                                    |







## 6 Ablauf und Zuständigkeiten

## 6 Ablauf und Zuständigkeiten

### 6.1 Vorgehen und Ablauf (Schema)

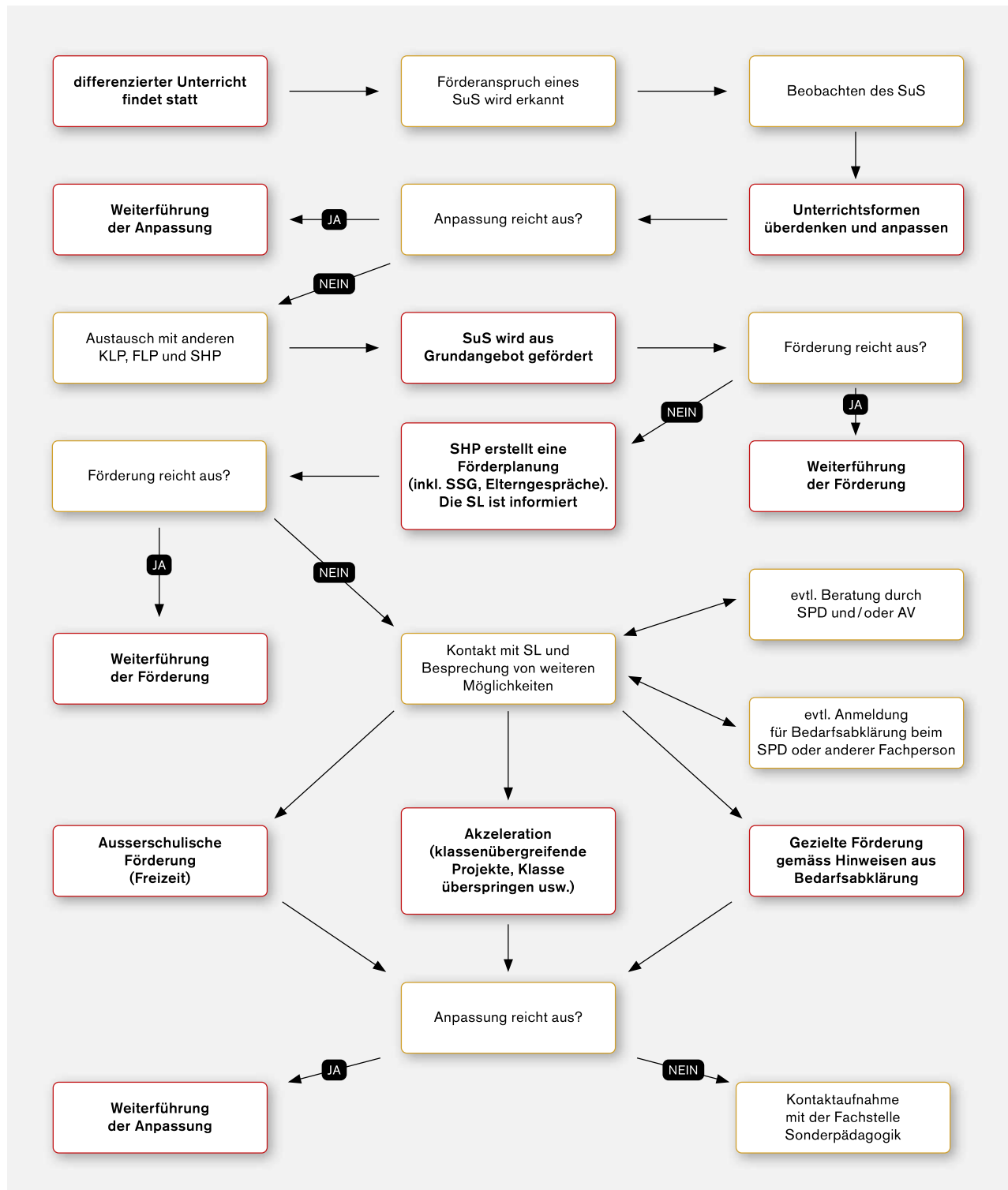


Abb. 4. Ablauf: Vorgehen und Zuständigkeiten

## 6.2 Zuständigkeiten

### 6.2.1 Schulen

Begabungs- und Begabtenförderung ist Angelegenheit der ganzen Schule und ein Thema der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Nachhaltiger Erfolg kann sich nur einstellen, wenn die BBF in die Schulstrukturen eingebettet und von allen Lehrpersonen mitgetragen wird.

Idealerweise hat es an jeder Schule eine Lehrperson, die für diesen Bereich verantwortlich ist und darauf achtet, dass das Thema nicht vernachlässigt wird. Speziell für diese Aufgaben bieten verschiedene pädagogische Hochschulen und die HfH Weiterbildungen auf der Stufe CAS (z.B. CAS iBBF) an.

Verantwortlichkeiten:

#### Klassen- und Fachlehrperson

- ▶ nimmt die Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Begabungen und Förderbedürfnisse als Ausgangspunkt ihres unterrichtlichen Handelns.
- ▶ gestaltet den Unterricht so, dass individuelle Lernwege und unterschiedliche Tempi möglich sind (Binnendifferenzierung).
- ▶ orientiert sich an den Lern- und Leistungspotenzialen der Schülerinnen und Schüler.
- ▶ verwendet Unterrichtsformen, welche offen sind für eigene Interessen und Fragestellungen der Lernenden und eine unterschiedliche Tiefe der Auseinandersetzung mit den Lerninhalten erlauben.
- ▶ entscheidet über Massnahmen im Bereich der Begabungsförderung in ihrem Fach, je nach Setting in Zusammenarbeit mit dem/der SHP. Diese Massnahmen sind integrierender Bestandteil des Regelunterrichts und betreffen alle Schülerinnen und Schüler.
- ▶ gestaltet ihren Unterricht so, dass Begabungs- und Begabtenförderung möglich ist.
- ▶ begleitet Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler (Lerncoach).
- ▶ ist zusammen mit der/dem SHP (und in Zweifelsfällen mit der BBF-verantwortlichen Lehrperson) für die Erkennung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen und Hochbegabung zuständig.
- ▶ bespricht anlässlich der SSG mit den Erziehungsberechtigten Möglichkeiten von ausserschulischen Mitteln und Angeboten für die Förderung des Kindes.
- ▶ entscheidet zusammen mit der/dem SHP, den Eltern

und dem Kind über eine Aufnahme in spezifische Angebote der Begabtenförderung.

- ▶ beantragt bei Gruppenangeboten die Teilnahme einer Schülerin oder eines Schülers.

#### Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge

- ▶ ist im Rahmen der integrativen Fördermassnahmen im Einzelfall für die methodisch-didaktische Begabtenförderung im Unterricht zuständig (z.B. Compacting, Enrichment, Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien für besonders begabte Schülerinnen und Schüler).
- ▶ arbeitet bei der Binnendifferenzierung im Unterricht mit.
- ▶ kann Klassenlehrpersonen bei Projektarbeiten (Begabungsförderung) in den Klassen unterstützen.
- ▶ ist zusammen mit der Klassen- und/oder Fachlehrperson (und bei Bedarf mit der BBF-verantwortlichen Lehrperson) für die Erkennung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen und Hochbegabung zuständig.
- ▶ entscheidet zusammen mit den Klassen- und/oder Fachlehrpersonen (und in Absprache mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern), wer von Begabtenfördermassnahmen profitieren soll.
- ▶ kann bei Bedarf Unterstützung durch die BBF-verantwortliche Lehrperson in Anspruch nehmen.
- ▶ kann Grouping- bzw. Pull-Out-Angebote leiten.

#### BBF-verantwortliche Lehrperson

##### (z.B. Gemeinde/Schulort)

- ▶ unterstützt und berät Klassen- und Fachlehrpersonen sowie die SHP darin, geeignete Fördermassnahmen bezüglich Begabtenförderung im regulären Unterricht umzusetzen (z.B. Compacting, Enrichment, ...), und in besonderen Fragen zur BBF.
- ▶ initiiert schulische Zusatzangebote für die BBF (z.B. Grouping/Pull-Outs) und führt diese durch.
- ▶ berät und begleitet Schülerinnen und Schüler, welche ein Angebot der Begabungsförderung nutzen.
- ▶ coacht besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler.
- ▶ lässt ihr Fachwissen strategisch einfließen (z.B. in Schulentwicklung und Projekten).
- ▶ sorgt dafür, dass das Thema aktuell bleibt und nicht versandet. Sie fragt regelmässig bei den Lehrpersonen nach, was sie in diesem Bereich machen.



- ▶ berät die Lehrpersonen in Sachen Beobachtungsinstrument und Fragebogen zur Erkennung von besonderen Begabungen und Hochbegabung.
- ▶ betreibt/betreut die Forscherecke, Forscherkiste oder das BBF-Zimmer.
- ▶ ist die BBF-Anlaufstelle vor Ort. Sie kennt die Angebote inner- und ausserhalb der Schule sowie regionale Angebote.
- ▶ ist Ansprechperson für das Departement Bildung und Kultur, Abteilung Volksschule.
- ▶ nimmt am jährlichen Austausch aller BBF-verantwortlichen Lehrpersonen teil.

#### Hauptschulleitung / Schulleitung

- ▶ ist eine zentrale Figur bei der Umsetzung von BBF an der Schule und entsprechend verantwortlich dafür, dass BBF eine Angelegenheit der ganzen Schule und ein Thema der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist.
- ▶ ist verantwortlich für die Erarbeitung und Umsetzung des BBF-Konzepts sowie für das Controlling. Sie kann dies in Zusammenarbeit mit der BBF-verantwortlichen Lehrperson tun.
- ▶ fördert die Aus- und Weiterbildung aller Lehrpersonen im Bereich der Begabungs-, Begabten- und Hochbegabtenförderung.

#### 6.2.2 Gemeinden

Jede Gemeinde regelt innerhalb ihres Sonderpädagogischen Konzepts den Umgang mit der Begabungs- und Begabtenförderung, schafft die nötigen Rahmenbedingungen und Ressourcen und genehmigt die Konzepte zur BBF der Schulen.

#### 6.2.3 Kantonale Stellen, Departement Bildung und Kultur

Von kantonalen Seite her zeigen sich folgende Stellen für begabte Kinder verantwortlich:

#### Beratung, Abteilung Volksschule

Die Abteilung Volksschule ist im schweizerischen Netzwerk Begabungsförderung vertreten. Sie leitet relevante Informationen und Materialien an die BBF-verantwortlichen Lehrpersonen der Schulen weiter.

#### Beratung und Abklärung, Schulpsychologischer Dienst SPD

Da sich Hochbegabung als vergleichsweise markantes Merkmal neben Leistungen auch auf die sozialen Beziehungen und die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern auswirkt, kann innerhalb einer Beratung durch den SPD die individuelle und psychische Situation herausgearbeitet werden. Hochbegabung kann durch den SPD oder eine anerkannte Fachperson abgeklärt werden und als Basis für die Entwicklung von schulinternen Förderkonzepten dienen.

#### Höchstbegabung, Beschulung im Einzelfall

Bereich intellektuelle Hochbegabung

In begründeten Ausnahmefällen und nachdem die Regelschule bereits einige Massnahmen für das betreffende Kind vorgesehen hat, kann der Kontakt zur Fachstelle Sonderpädagogik gesucht werden. Dies, wenn die von der Regelschule getroffenen Massnahmen nach wie vor nicht ausreichen und es dem Kind zunehmend schlechter geht. Dann kann die Schulsituation mit der Fachstelle besprochen und bei Bedarf ein Antrag für die Kostenübernahme einer geeigneten Schule eingereicht werden.

Die Fachstelle Sonderpädagogik entscheidet nach vertiefter Prüfung über das Gesuch:

- ▶ Eine Abklärung einer anerkannten Fachperson liegt vor und bezeugt eine Hochbegabung.
- ▶ Die Schule hat alle schulischen Massnahmen ausgeschöpft (z.B. vorzeitige Einschulung, Überspringen einer Klasse, vorzeitiger Übertritt in die höhere Stufe, fachbezogene Leistungsgruppe, Enrichment, Compacting, Vertiefung, Beschleunigung usw.).
- ▶ Ein Bericht der Schule über die bereits erfolgte Förderung und die aktuelle Schulsituation des Kindes liegt vor.
- ▶ Die Schülerin oder der Schüler leidet nachweislich unter der Schulsituation.

Vor einer Entscheidung sucht die Fachstelle das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten, dem betreffenden Kind sowie der Schule.

Sollte die Fachstelle in begründeten Ausnahmesituationen eine Beschulung im Einzelfall aussprechen, übernimmt diese die Schulkosten. Die Transportkosten gehen zulasten der Wohngemeinde. Verpflegungskosten und allfällige

weitere Kosten sind durch die Erziehungsberechtigten zu finanzieren.

### Weitere Bereiche der Hochbegabung

Die Interkantonale Vereinbarung für Schulen mit spezifisch-strukturierten Angeboten für Hochbegabte regelt den interkantonalen Zugang und die Abgeltungen für spezifisch-strukturierte Ausbildungsgänge zur Förderung von Hochbegabten in allen Bereichen (siehe auch Hochbegabte – EDK).

Auch in diesen Fällen kann das Departement Bildung und Kultur in Ausnahmefällen und unter bestimmten Voraussetzungen die Schulgelder übernehmen.





A young girl with long brown hair, smiling and looking to the side, sitting at a desk with school supplies. The text '7 Rechtliche Grundlagen' is overlaid in red on a semi-transparent white background.

## 7 Rechtliche Grundlagen

## 7 Rechtliche Grundlagen

### 7.1 Gesetz und Verordnung

#### 7.1.1 Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz)

Artikel 50 Absatz 1 und 2: Förderangebot für besonders begabte Lernende

 [Gesetz über Schule und Bildung](#)

#### 7.1.2 Verordnung über den Vollzug der Gesetzgebung zur Volksschule (Volksschulvollzugsverordnung, VSVV)

Artikel 5 Absatz 1–2: Grundsatz

Artikel 6 Absatz 1: Schulische Heilpädagogik

Artikel 10 Absatz 1: Bemessung der Angebote

Artikel 11 Absatz 1–4: Festlegung der  
sonderpädagogischen Massnahmen

Artikel 12: Überprüfung und Abschluss der  
angeordneten Massnahmen

 [Verordnung über den Vollzug der Gesetzgebung  
zur Volksschule](#)

#### 7.1.3 Promotionsverordnung

Artikel 10 1b 3: Überspringen einer Klasse

 [Promotionsverordnung](#)

### 7.2 Glarner Lehrplan für die Volksschule Begabungs- und Begabtenförderung

Alle Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Leistungsmöglichkeit in ihrem Wissens- und Könnensaufbau unterstützt. Aufgrund der individuellen Lernfortschritte endet der Auftrag an die Schule und die Lehrpersonen nicht, wenn die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen des Zyklus erreicht haben. Insbesondere befähigte Schülerinnen und Schüler sollen Gelegenheit erhalten, sich in zusätzlichen Themen und Inhalten zu vertiefen (Enrichment) bzw. in eigenem Lerntempo an weiterführenden Kompetenzen oder Kompetenzstufen zu arbeiten (Akzeleration).

 [Glarner Lehrplan für die Volksschule](#)

### 7.3 Unterrichten und Beurteilen

#### (Grundlagenpapier und Praxismappe)

##### Massnahmen und schulische Laufbahnentscheide

«Die Lernenden durchlaufen in aller Regel ihre schulische Laufbahn, ohne dass dazu explizit Promotionsentscheide gefällt werden. Allfällige Abweichungen von der Normalaufbahn werden anlässlich des Jahresgesprächs thematisiert. Eine Abweichung von der Normallaufbahn ist dann begründet, wenn sie für eine passende Förderung und einen ausreichenden Lernerfolg der Lernenden erforderlich scheint. Zur Förderung des Lernerfolges kommen einfache Massnahmen und schulische Laufbahnentscheide in Betracht.

##### Einfache Massnahmen

- ▶ schulische Heilpädagogik
- ▶ Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- ▶ Logopädie
- ▶ Psychomotorik
- ▶ Lernzielanpassung oder Dispens

##### Schulische Laufbahnentscheide

- ▶ Zuweisung in eine Einführungs- oder Kleinklasse
- ▶ Repetition einer Klasse
- ▶ Überspringen einer Klasse
- ▶ Wechsel des Niveaus auf der Sekundarstufe I

Abb.5: Einfache Massnahmen und schulische Laufbahnentscheide (Sopä Konzept Kt. Glarus)

(...)

##### Überspringen einer Klasse

Einer Unterforderung, verbunden mit Verhaltens- oder Motivationsproblemen, sollte grundsätzlich mit einem differenzierten Unterrichtsangebot entgegengewirkt werden. Dazu können bei Bedarf auch Ressourcen aus dem sonderpädagogischen Grundangebot genutzt werden. Erst wenn mit diesen Massnahmen nicht die gewünschte Wirkung erzielt werden kann, ist das Überspringen einer Klasse in Betracht zu ziehen.»

Nützliche Fragestellungen zum Einsatz von einfachen Massnahmen und schulischen Laufbahnentscheiden befinden sich in der Praxismappe.

 [Unterrichten und Beurteilen Grundlagen](#)

 [Unterrichten und Beurteilen Praxismappe](#)

## 7.4 Rahmenkonzept Sonderpädagogik

Im Rahmenkonzept Sonderpädagogik (2022) des Kantons Glarus wird das Thema der Begabungs- und Begabtenförderung im Kapitel 2 Angebote/2.2 Angebote für Kinder und Jugendliche im Schulalter/2.2.1 Einfache Massnahmen/2.2.1.1 Schulische Heilpädagogik (inkl. Begabungs- und Begabtenförderung) behandelt:

«Im Grundsatz werden Lernende mit besonderem Bildungsbedarf integrativ gefördert. Der Einsatz der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) ermöglicht es, Lernenden mit Lernstörungen oder Lernbehinderungen, mit besonderen Begabungen oder mit Verhaltensauffälligkeiten in der Regelklasse gerecht zu werden. Dazu stehen die SHP sowohl den betreffenden Lernenden (durch sonderpädagogische Unterstützung) als auch den Lehrpersonen (durch fachliche Beratung und Austausch) zur Verfügung.

Die SHP arbeitet in der Planung, Umsetzung und Reflexion der besonderen Förderung eng und verbindlich mit den Lehrpersonen und den weiteren Beteiligten zusammen. Wichtig ist, dass die besondere Förderung möglichst unterrichtsnah stattfindet, auf die gemeinsam vereinbarten Ziele ausgerichtet ist sowie sorgfältig geplant und regelmässig reflektiert wird.

Die Unterstützung erfolgt im Rahmen des Klassenunterrichts, in fachlich gut begründeten Fällen auch ausserhalb (in Gruppen oder einzeln). Die Form der Unterstützung und Förderung orientiert sich am Bedarf der Lernenden. Sie ist unter den Lehrpersonen abgesprochen und wird regelmässig reflektiert.

Eine Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler gute Chancen auf eine ihnen angemessene Entwicklung und Bildung haben, ist ein Gemeinschaftswerk. Dieses gelingt dann besonders gut, wenn allen Beteiligten bewusst ist, welches ihr Kernauftrag ist und welche Aufgaben sie gemeinsam mit anderen Berufsgruppen zu gestalten und zu verantworten haben. Im «Leitfaden Zusammenarbeit» werden der Kernauftrag der Beteiligten sowie die Aufgabenverteilung in ausgewählten Aufgabengebieten beschrieben.

Begabungsförderung gehört zum Grundauftrag der Schule. Begabungen, Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler sollen im Unterricht bewusst wahrgenommen, genutzt und unterstützt werden. Dieser Anspruch kann insbesondere durch ein differenziertes Unterrichtsangebot

sowie durch offene Aufgabenstellungen eingelöst werden. Für besonders begabte Lernende bestehen laut Bildungsgesetz innerhalb der Volksschule verschiedene Angebote (z. B. vorzeitige Einschulung, Überspringen einer Klasse, vorzeitiger Übertritt in die höhere Stufe, fachbezogene Leistungsgruppen). Lernende mit ausgeprägten Begabungen können wie Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Entwicklungsproblemen einen besonderen Bildungsbedarf aufweisen resp. entwickeln. Deshalb kann es bei ihnen angezeigt und wichtig sein, ihren Lern- und Entwicklungsweg durch die SHP zu begleiten. Eine solche Begleitung beinhaltet eine systematische individuelle Lernbegleitung. Die Begleitung soll auch darin bestehen, das Kind beim Überspringen einer Klasse im Auge zu behalten und die Eltern bei Bedarf zu beraten. Bei der Begleitung kommen die notwendigen Elemente des Förderplanzyklus zum Einsatz (Standortgespräche mit Zielvereinbarung und Zielüberprüfung, allenfalls schriftlicher Förderplan).»



Rahmenkonzept Sonderpädagogik



## 8 Literaturverzeichnis / Quellen

**Ayer, G., & für Heil, S. Z. (2021).**

Hochbegabung in der Schule: Informationen zuhanden der Lehrpersonen zu Hochbegabung und zu den Massnahmen der Differenzierung im Unterricht (Infoblatt G): Géraldine Ayer; Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH); Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP). Bloom, B. (1976). Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim und Basel: Beltz.

**Brunner, E., Gyseler, D., & Lienhard, P. (2005).**

Hochbegabung – (k)ein Problem. Handbuch zur interdisziplinären Begabungs- und Begabtenförderung. Zürich: Klett. D-EDK. (2015). Lehrplan 21. Grundlagen. Luzern: D-EDK Geschäftsstelle.

**Gardner, H. (2002).**

Intelligenzen. Die Vielfalt des menschlichen Geistes. Stuttgart: Klett Cotta.

**Greiten, S. (2021).**

Underachievement. In: Müller-Oppliger, V., & Weigand, G. (Eds.). (2021). Handbuch Begabung. Weinheim: Beltz.

**Heller, K. A. (2001).**

Hochbegabung im Kindes- und Jugendalter. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe.

**HfH:**

Auffassungen von Hochbegabung – Begabtenförderung ([hfh.ch](http://hfh.ch)); besucht am 24.6.2023

**Huser, J. (2021).**

Lichtblick für helle Köpfe. Lehrmittelverlag Zürich.

**Renzulli, J. S., Reis, S. M., Stednitz, U., Rieger, G., Rüegg, S., & Weibel, W. (2001).**

Das Schulische Enrichment Modell SEM: Begabungsförderung ohne Elitebildung. Bildung Sauerländer. Müller-Oppliger, V., & Studienleiter, M. A. S. Minderleistung ist kein Personenmerkmal, sondern ein Produkt misslungener Bildungsprozesse.

**Stiftung für hochbegabte Kinder / Stiftung Mercator Schweiz (2017). Begabungsförderung steigt auf.**

LISSA-Modelle für die Sekundarstufe I. Bern: hep-Verlag.

**Weinert, F. E., & Helmke, A. (1994).**

Wie bereichsspezifisch verläuft eine kognitive Entwicklung. LLF-Berichte/Universität Potsdam, Zentrum für Lehrerbildung, 9.

## 8.1 Abbildungsverzeichnis

|                                                                          |          |
|--------------------------------------------------------------------------|----------|
| Abbildung 1:<br>Das Drei-Ringe-Modell nach Renzulli                      | Seite 14 |
| Abbildung 2:<br>Münchner Hochbegabungsmodell                             | Seite 15 |
| Abbildung 3:<br>Überblick Fördermöglichkeiten                            | Seite 27 |
| Abbildung 4:<br>Ablauf: Vorgehen und Zuständigkeiten                     | Seite 34 |
| Abbildung 5:<br>Einfache Massnahmen und schulische<br>Laufbahnentscheide | Seite 40 |

© 2025

Departement Bildung und Kultur

[www.gl.ch](http://www.gl.ch)